

# Alt Bundesrat Rudolf Minger gestorben

Autor(en): **Böschenstein, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1955)**

Heft 1258

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-693666>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ALT BUNDESRAT RUDOLF MINGER GESTORBEN.

von H. Böschstein.

In ungezählten Schweizer Heimen ist am Dienstag mit aufrichtiger Trauer die Botschaft vernommen worden, alt Bundesrat Rudolf Minger, der Mann, der in den schweren Jahren vor Kriegsausbruch das Militärdepartement leitete, sei entschlafen. Auf seinem Bauernhof in Schüpfen, wo er am 12. Dezember 1929 sozusagen vom Pflug weg in den Bundesrat gewählt wurde, ist der bernische und eidgenössische Volksmann einer schweren Krankheit, die ihn mehrere Wochen leiden liess, erlegen. Es hält schwer, sich vorzustellen, dass dieser tätige, untersetzkraftvolle, mit träfem Witz begabte echte Berner, den Hunderttausende persönlich als Redner in Volksversammlungen erlebten, nicht mehr unter uns weilt.

Rudolf Minger kam 14. November 1881 in Mülchi, einem kleinen Weiler im bernischen Amtsbezirk Fraubrunnen in einem eher kleinen Bauernhof zur Welt. Er besuchte in Mülchi die Primar- und im nahen Fraubrunnen die Sekundarschule. Dann verbrachte er noch ein Welschlandjahr auf der Amtsschreiberei Neuveville. Im Jahre 1907 übersiedelte er nach Schüpfen, um mit seiner jungen Frau Sophie Minger den Bauernhof zu übernehmen, auf dem er nun sein Leben beschlossen hat.

Im ersten Weltkrieg kommandierte er als Hauptmann eine Kompanie; im übrigen gehörte er zu den fachlich tüchtigsten und fortschrittlichsten Landwirten, ohne jedoch politisch hervorzutreten. Erst gegen Kriegsende 1917-18, als die Bauern wirtschaftlich erstarkt waren und sich von den historischen Parteien nicht genügend berücksichtigt fühlten, wurde der Gedanke an die Gründung einer besondern Bauern- und Bürgerpartei in ihm und einigen seiner Freunde wach. 1919 beteiligte sich die junge Partei in einem halben Dutzend von Kantonen, vorab aber im Kanton Bern an den Nationalratswahlen. Der Erfolg war geradezu sensationell: Im Kanton Bern wurden alle 16 Kandidaten gewählt, und insgesamt zog die Partei mit 31 Vertretern in den Nationalrat ein; 1922 wurde diese Zahl sogar auf 35 erhöht. Mit einem Schlage war der Parteiführer Minger eine hervorragende Figur der eidgenössischen Politik. Dazu brachte er nun allerdings alle Voraussetzungen mit: Die Schweiz hat vielleicht nie einen besseren

Volksredner in Mundart gehabt. Er war witzig, ohne verletzend zu sein, einfach, ohne den verwickelten Problemen Gewalt anzutun, zäh in der Verfolgung seiner bauernpolitischen und mittelständischen Ziele, aber persönlich von gewinnendem Charme. So zählte er im liberalen und konservativen Lager treue Freunde, den späteren Bundesrat Hermann Obrecht, den konservativen Führer Heinrich Walther. Erst 1922 trat er in den bernischen Grossen Rat ein, wo er ebenfalls rasch eine massgebliche Rolle spielte. 1927-28 war er Präsident des Nationalrates. Als Bundesrat Karl Scheurer im November 1929 starb, richtete sich der Blick des Volkes auf den Bauern in Schüpfen. Die treu zum Vaterland stehende Partei konnte nicht umgangen werden. Und sie war entschlossen, ihren Gründer und Chef und keinen andern zu portieren. Am 12. Dezember 1929 wurde er gleichzeitig mit dem Zürcher Albert Meyer in den Bundesrat gewählt, wo er das Militärdepartement übernahm.

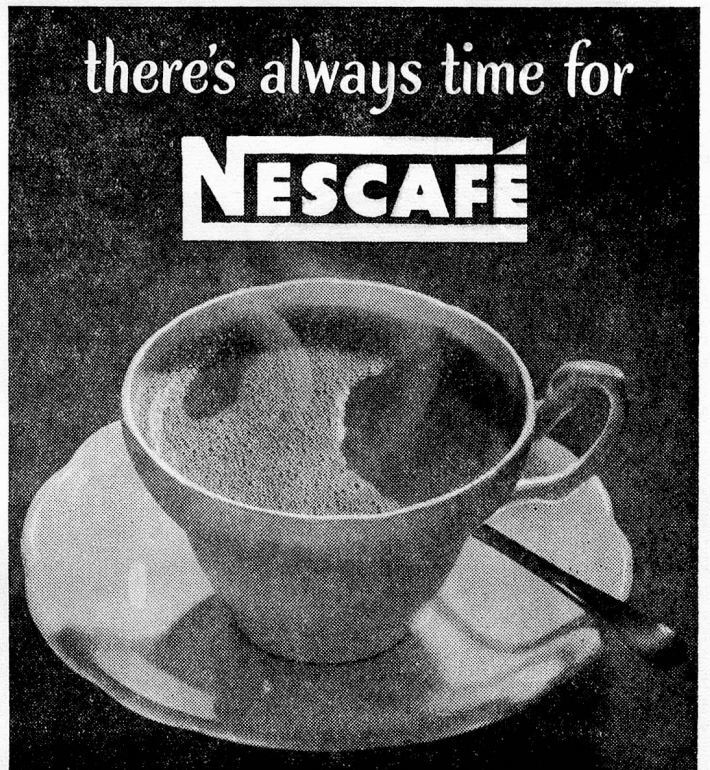
Wie viele Witze wurden damals mit seiner Person in Verbindung gebracht, wie der einfache Bauer die fremden Diplomaten in Verlegenheit bringe, wie er hemdsärmelig hohe Besucher empfangen, wie er beim Französischen alles verwechsle. Rudolf Minger selber sammelte diese Minger-Witze und erzählte sie lachend im Freundeskreis. In Wirklichkeit erfüllte er seine Aufgabe mit sicherem Takt. Als er 1935 Bundespräsident wurde, lud er die fremden Diplomaten auf den Bauernhof nach Schüpfen ein und bewirtete sie dort zu ihrem grossen Vergnügen. Im gleichen Jahre nahm das Schweizervolk nach heftigem Abstimmungskampf die Verlängerung der Dienstzeiten an. Minger

For all your travel and inclusive tours  
*by land, sea and air*

**A. L. GANDON**  
will give you personal attention

**NO BOOKING FEE**

**Howship Travel Agency,**  
188, UXBRIDGE ROAD,  
SHEPHERDS BUSH, W.12.  
Telephone - - SHE. 6268-9.



pure coffee made right in the cup  
ANOTHER OF NESTLÉ'S GOOD THINGS

war es, der unermüdetlich für die Vorbereitung der Schweizer Armee auf den Ernstfall arbeitete und beim Volke warb, und er war es auch, der den Oberstkorpskommandanten Henri Guisan als General in Vorschlag brachte. Wenn die Schweiz 1939 eine schlagkräftige, rasch mobilisierende Armee mit einem tüchtigen Chef zur Verfügung hatte, so war dies weitgehend Rudolf Mingers Werk. Ein Jahr später zog er sich ins Privatleben zurück, übernahm aber noch die Leitung der historischen Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Berne. Mit der Landesregierung, noch mehr aber mit dem Volk blieb er in lebhaftem Kontakt; wo Minger hinkam, hellten sich die Mienen auf, wurde es einem warm ums Herz und freute man sich über die Nähe dieses echten und kernhaften Patrioten.

Die Universität Bern verlieh ihm die Würde eines Ehrendoktors der Tierarzneikunde. Lachend erzählte er seinen Freunden, nun werde er oft nachts gerufen, ob der Tierdokter Minger zu einer kalbernden Kuh kommen könne. Er hatte Sinn für Humor, aber wo es ernst galt, kannte er keinen Spass. Im Militärdepartement, im Bundesrat, in der Armee, im Parlament war er eine Respektsperson, ein Mann, der wusste, was er wollte und zu erreichen trachtete, was er für richtig hielt. So wuchs er über jede Parteipolitik hinaus, wurde ein wahrer Volksmann und erhielt einen unverrückbaren Platz in den Herzen des Volkes, für das und mit dem er lebte, das er kannte wie kein anderer und dem seine ganze Sorge galt, bis ihm Krankheit und Tod die Kraft seiner Persönlichkeit brachen. Sein Andenken aber wird in Ehren gehalten werden.



HEAD OFFICE:  
ALLTRANSPORT BUILDING,  
LITTLE TRINITY LANE,  
LONDON, E.C.4.

Telephone: CENTRAL 5200 (20 lines)  
Telex: LONDON 8336

WEST END BRANCH:  
BURLINGTON ARCADE, PICCADILLY, W.1.  
Telephone: MAYfair 0111 (5 lines)

# SWISS BANK CORPORATION

(A Company limited by Shares, incorporated in Switzerland).

99, GRESHAM STREET, E.C.2  
and 11c, REGENT STREET, S.W.1.



Capital and Reserves s.f. 235,000,000

NEW YORK AGENCY  
15 NASSAU STREET.

Branch Office: 49th STREET OFFICE  
10, WEST 49th STREET, NEW YORK 20, N.Y.

Affiliated Company in Canada :  
SWISS CORPORATION FOR CANADIAN INVESTMENTS LTD., MONTREAL.

BASLE • BIENNE • GENEVA • LA CHAUX-DE-FONDS  
LAUSANNE • NEUCHATEL • SCHAFFHOUSE • ST. GALL • ZURICH